



Sina
Leipold



Kaja
Weldner



Marius
Hohl



SOLIDARITÄT

VERWERTUNG

**GESCHÄFTS-
POTENTIAL**

Drei Narrative über Lebensmittelabfälle und ihre sozialen Folgen

ERGEBNISSE IN KÜRZE

Frankreichs **Gesetz zur Bekämpfung der Lebensmittelverschwendung** ist international zu einem Vorbild für nachhaltige Ernährungspolitik geworden. Das Gesetz, so heißt es, verbinde Wirtschaftlichkeit mit Umweltschutz und sozialen Zielen. Die Narrative der Beteiligten lassen jedoch daran zweifeln, ob das französische Kreislaufwirtschaftsgesetz wirklich langfristig zur sozialen Gerechtigkeit beiträgt.

Eine Diskursanalyse der Entwicklung in Frankreich zeigt:

- Das Gesetz gegen Lebensmittelverschwendung hat ein Narrativ über Lebensmittelabfälle institutionalisiert, das private Gewinne über soziale Gerechtigkeit stellt
- So hat der aufkommende Kreislaufwirtschaftsdiskurs das vormals prominente Solidaritätsnarrativ über Lebensmittelabfälle in den Hintergrund gedrängt
- Durch diese Verschiebung der diskursiven Aufmerksamkeit können Unternehmungen, die zugunsten der Kreislaufwirtschaft durchgeführt werden, Zielen der sozialen Gerechtigkeit schaden (z.B. durch Konkurrenz mit gemeinnützigen Tafeln)

Auf Basis der Erkenntnisse empfehlen wir für kommende Debatten:

- Stellen Sie Ziele der **Verteilungs- und Chancengleichheit ins Zentrum** der Debatte um Materialkreisläufe und Lebensmittelabfälle
- Reden Sie zum Beispiel über eine **Kreislaufgesellschaft** anstatt über eine Kreislaufwirtschaft



WIESO WIR JETZT ÜBER NARRATIVE REDEN MÜSSEN

Jedes Jahr werden rund 12 Millionen Tonnen Lebensmittel in Deutschland weggeworfen (BMEL, 2021). Während das meiste davon in der Tonne landet, geht ein Teil traditionell an gemeinnützige Tafeln. Einige Akteure fordern nun ein **Gesetz zum Wegwerfstop von Lebensmitteln** nach französischem Vorbild.

Frankreich hat über die letzten Jahre im Namen der Kreislaufwirtschaft mehrere Gesetze erlassen, die Supermärkten und anderen Vertreibern wie Restaurants verbieten Lebensmittelabfälle unverwertet wegzuworfen (MAAF, 2021). Dieses Verbot bietet Unternehmen im Bereich der Kompostierung, Bioenergie und Logistik **neue Geschäftsmöglichkeiten**. Gleichzeitig soll das Gesetz Vertreter*innen zufolge auch **Umweltschutz und soziale Gerechtigkeit** fördern.

Wissenschaftler*innen gehen davon aus, dass Narrative (d.h. sinnstiftende, visionäre Erzählungen) wie die der Kreislaufwirtschaft **essenziell für gesellschaftliche Transformationen** sind (Abson et al., 2016). Sie erlauben uns, gemeinsam Probleme zu priorisieren, Ursachen zu identifizieren und entsprechende Lösungen zu finden.

Wie solche Kreislaufwirtschaftsnarrative zum Erreichen der sozialen Ziele beitragen, ist jedoch unklar (Leipold & Petit-Boix, 2018). Wir haben daher analysiert, wie sich die Vision einer Kreislaufwirtschaft und das dazugehörige Gesetz auf die Debatte um Lebensmittelabfälle in Frankreich ausgewirkt hat. Insbesondere haben wir darauf geachtet, wie sie die Aufmerksamkeit auf zugrundeliegende soziale Probleme beeinflussen.

WIE HAT SICH DIE DEBATTE ÜBER LEBENSMITTELABFÄLLE IN FRANKREICH VERÄNDERT?

In den Aussagen von Beteiligten und Beobachtern der Debatte in Frankreich, lassen sich drei Narrative über Lebensmittelabfälle unterscheiden (siehe auch Tabelle).

- Das vormals prominente Solidaritätsnarrativ von Tafeln, Verbraucher*innen und Unternehmen skandalisiert die Kluft zwischen reichlich Lebensmittelabfällen und gleichzeitig **begrenztem Zugang zu Essen**. Dementsprechend betrachtet es eine Reduktion von Lebensmittelabfällen, sowie die Umverteilung dieser als zentrale Lösungen im Rahmen einer weitreichenden gesellschaftlichen Transformation.

Mit dem Aufleben des Kreislaufwirtschaftsdiskurses, sind zwei weitere Narrative hinzugekommen, **welche soziale Probleme in den Hintergrund rücken**:

- Zum einen ein volkswirtschaftliches Narrativ von **Lebensmittelabfällen als wertvolle Ressource**, die effizient genutzt werden sollte, um Autonomie der Branche vor knappen Ressourcen zu wahren.

- Das Gesetz gegen Lebensmittelverschwendung hat vor allem Lösungen eines dritten betriebswirtschaftlichen Narrativs von **Abfällen als Geschäftspotential** institutionalisiert. Dieses sieht besonders die Notwendigkeit, z.B. durch Wegwerfverbote, Marktchancen zu schaffen, damit Unternehmen profitable Anreize haben das Bindeglied zwischen Supermärkten und Abnehmern herzustellen.

Im Hinblick auf soziale Ziele ist diese Institutionalisierung eines betriebswirtschaftlichen Narrativs in einem Bereich, der zuvor von Solidarität geprägt war, problematisch. Denn **Beteiligte mutmaßen, dass profitorientierte Unternehmen**, die Abfälle energetisch oder industriell verwerten anstatt sie zur Ernährung finanzschwacher Personen zu nutzen, **langfristig mit spendenbasierten Tafeln um Lebensmittelabfälle konkurrieren werden**. Somit könnte sich der Zugang zu Essen für Bedürftige weiter verschlechtern und es gäbe keine Anreize mehr, Überproduktion zu reduzieren.



Kreislaufwirtschaft



Gesetz gegen Lebensmittelverschwendung



Narrativ	Solidarität	Verwertung	Geschäftspotential
Das Problem	Arme Leute haben begrenzten Zugang zu Essen	Ungenutzte Ressourcen	Ungenutztes wirtschaftliches Potential von Supermarktabfällen
Die Ursache	<ul style="list-style-type: none"> Ignoranz von begrenztem Zugang Geringe Aufmerksamkeit für soziale und ökologische Kosten Keine Hemmnisse für individuelle Verschwendung 	<ul style="list-style-type: none"> Fehlende Wertschätzung Ineffizientes Management 	<ul style="list-style-type: none"> Fehlende Kreativität Fehlende Marktchancen
Die Lösung	Sensibilisierung; Genügsamkeit ; Arbeitsplatzschaffung; Verteilung von essbaren Resten	Sensibilisierung; Recycling ; Zusammenarbeit in der Wertschöpfungskette ; Prozessoptimierung von Lieferungen und Kosten	Sensibilisierung; Arbeitsplatzschaffung; Verteilung von essbaren Resten; Logistikaufbau ; Schaffung von Märkten

WOHER WISSEN WIR DAS?

Die Diskursanalyse der verschiedenen Narrative und ihrer Auswirkungen auf soziale Ziele basiert auf **17 Interviews mit Beteiligten, 20 Strategiepapieren und 118 bis 2018 veröffentlichten Zeitungsartikeln** über die Debatte um das französische Gesetz. Die Diskursanalyse kann dabei erkennen lassen, mit welchen Folgen Beteiligte rechnen, nicht aber wie sich die Situation real verändert.

Daher haben wir uns zusätzlich die Unternehmen angeschaut, die bis 2018 unter dem Gesetz gegen Lebensmittelverschwendung gehandelt haben. **Die Mehrheit dieser Unternehmen ist nicht anerkannt gemeinnützig** und einige behaupten nicht einmal soziale Ziele zu verfolgen.

UNSERE HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN



GERECHTIGKEIT IN DEN MITTELPUNKT STELLEN

Dass die Kreislaufwirtschaft ein einflussreicher Diskurs ist, steht außer Frage. Unsere Ergebnisse zeigen: Wenn wir wollen, dass Kreislaufinitiativen wie ein Gesetz gegen Lebensmittelverschwendung soziale Probleme angehen, müssen wir soziale Anliegen wie **Verteilungs- und Chancengerechtigkeit ins Zentrum der Debatte über Materialkreisläufe und Lebensmittelabfälle stellen**.



KREISLAUFGESELLSCHAFT DENKEN

Ein Ansatz, soziale Anliegen stärker in den Mittelpunkt zu rücken, ist, von einer Kreislaufgesellschaft anstatt einer Kreislaufwirtschaft zu sprechen. Das Narrativ einer Kreislaufgesellschaft würde uns erlauben mehr über den nötigen **gesellschaftlichen Wandel** nachzudenken und eine gerechte Verteilung der damit verbundenen **Kosten und Nutzen für verschiedene Gesellschaftsmitglieder** anzuregen.



WEITERE INFORMATIONEN UND QUELLEN

Wissenschaftliche Grundlage:

“Do we need a ‘circular society’? Competing narratives of the circular economy in the French food sector” (2021) von S. Leipold, K. Weldner, M. Hohl.

Zugriff: doi.org/10.1016/j.ecolecon.2021.107086

Lebensmittelabfälle in Deutschland:

BMEL [Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft]. (2021). Lebensmittelverschwendung. [bmel.de/DE/themen/ernaehrung/lebensmittelverschwendung/lebensmittelverschwendung_node.html](https://www.bmel.de/DE/themen/ernaehrung/lebensmittelverschwendung/lebensmittelverschwendung_node.html)

Frankreichs Gesetze gegen Lebensmittelverschwendung:

MAAF [Ministère de l’Agriculture et de l’Alimentation France]. (2021). Lutte contre le gaspillage alimentaire : les lois françaises. agriculture.gouv.fr/lutte-contre-le-gaspillage-alimentaire-les-lois-francaises

Narrative für die gesellschaftliche Transformation und soziale Ziele:

Abson et al. (2016). Leverage points for sustainability transformation. doi.org/10.1007/s13280-016-0800-y

Leipold & Petit-Boix. (2018). The circular economy and the bio-based sector: Perspectives of European and German stakeholders. doi.org/10.1016/j.jclepro.2018.08.019

Zitiervorschlag: Kopp, M. (2021). Drei Narrative über Lebensmittelabfälle und ihre sozialen Folgen. *Circular Economy Serie*, 6.

Die **Circular Economy Serie** präsentiert Forschungsergebnisse der Forschungsgruppe "Circulus - Chancen und Herausforderungen des Übergangs zu einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft". Die Forschenden entwickeln ein umfassendes Verständnis möglicher Pfade zu einer Kreislaufwirtschaft in Deutschland und Europa. Dazu kombinieren sie sozial-, umwelt- und ingenieurwissenschaftliche Perspektiven, um die ökologischen und sozioökonomischen Folgen der Kreislaufwirtschaft in verschiedenen Sektoren zu analysieren.

Kontakt:

Prof. Dr. Sina Leipold

UFZ Helmholtz

Department Umweltpolitik

sina.leipold@ufz.de

Circulus Projekt

<https://www.transition.uni-freiburg.de>

<https://circulusresearch.medium.com>

